

Welche Meinungen und Vorurteile habe ich?

Lernziele

- Persönliche Vorurteile und gefestigte Meinungen aufdecken und überprüfen
- Verständnis für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern aufbringen

Zielgruppe

Sekundarstufe I und II

Zeit

ca. 30 Minuten

Material

Bilder, bunt oder schwarzweiß

Vorbereitung

Drucken, bzw. kopieren Sie pro Schülergruppe (ca. vier Personen) alle vier Bilder und schneiden Sie entlang der vorgegebenen Linie. Es empfiehlt sich, für jede Schülergruppe einen Umschlag mit allen vier Bildteilen 1 vorzubereiten.

Zusätzliche Informationen zum Thema

Vielen Menschen ist das Leben von Menschen mit Behinderung fremd. Deshalb bestehen oft Ängste oder Unsicherheiten. Verletze ich den Menschen, wenn ich ihn berühre? Wie soll ich mich verhalten? Werde ich verstanden? Muss ich alles besonders deutlich erklären? Ungewohnte Körperbewegungen an Armen oder Beinen, eine auffällige Mimik und Gestik oder eine undeutliche, bzw. keine Sprache bei Menschen mit Behinderung führen oftmals zu Verunsicherung und Kontaktscheue.

Ebenso wenig Erfahrung haben viele Jugendliche von einem Leben in anderen Kulturen. In den täglichen Nachrichten tragen Bilder von Armut, Gewalt und Flucht zu einer sehr einseitigen Wahrnehmung fremder Länder bei. Deshalb ist es notwendig, vorerst die eigenen Meinungen und Klischees aufzudecken. So hat man die Chance zu erkennen, dass jeder Mensch immer nur einen Teil von Situationen wahrnimmt und zahlreiche wichtige Informationen fehlen, um das Geschehen besser interpretieren zu können.

Einstieg

Es empfiehlt sich ohne Einleitung eines Themas, die Teilnehmer mit den Bildern zu konfrontieren. Teilen Sie dazu die Klasse in Kleingruppen auf und geben sie jeder Gruppe à vier Personen einen Umschlag.

Erarbeitung

- Teilen Sie die vorbereiteten Bildteile aus
- Informieren Sie die Schülerinnen und Schüler, dass sie sich die Bilder nacheinander genau anschauen sollen und bei jedem einzelnen überlegen sollen, was sie auf dem Bild erkennen und welche Situation sie dahinter vermuten.
- Sammeln Sie im Klassengespräch Bild für Bild die vermuteten Situationen und Geschichten. Kommentieren Sie noch nicht. Je nach Gruppe können die Vermutungen auch schriftlich festgehalten werden.
- Teilen Sie erst danach die Bildteile 2 aus.
- Geben Sie Hintergrundinformationen zu den Bildern:

Bild A:

Der Junge aus Bangladesch kann aufgrund seiner spastischen Lähmung nicht selbstständig gehen. Er übt regelmäßig das Laufen mit einem Physiotherapeuten. Bangladesch gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, da drei Viertel der Menschen unterhalb der Armutsgrenze leben. Die medizinische Versorgung ist in Bangladesch völlig unzureichend, so ist beispielsweise ein Arzt für ca. 5000 Menschen zuständig, während in Deutschland im Durchschnitt auf einen Arzt ca. 200 Menschen kommen. Menschen mit Behinderung, die spezielle Therapien und Rehabilitationsmaßnahmen brauchen, sind in Bangladesch vor allem auf die Unterstützung durch nichtstaatliche Projekte angewiesen.

Bild B:

Aufgrund der über 23 Jahre Kriegszeit in Afghanistan und der dadurch entstandenen extremen Gefahr durch Landminen und Blindgänger leben hier besonders viele Menschen mit Behinderungen. Mohammad Sardar ist 27. Das linke Bein des Afghanen musste amputiert werden, nachdem er auf eine Landmine trat. Mit Hilfe seiner Gehstützen läuft er, so schnell es auf dem unebenen Gelände geht, dem Ball hinterher. Sie helfen ihm auch dabei, den Fußball zu stoppen, zurecht zu legen und beim Schießen Halt zu finden. Die Mannschaft spielt übrigens gemischtes Doppel – jedes Team besteht aus drei Einarmigen und drei Einbeinigen.

Bild C:

Der Jugendliche ist begeistert davon, dass immer mehr Sportplätze in Bangladesch behindertengerecht ausgebaut werden. Er möchte auf jeden Fall „am Ball bleiben“. Für ihn ist der Sport nicht nur ein Mittel, um sich physisch zu kräftigen, sondern auch eine Möglichkeit neue Leute kennenzulernen.

Bild D:

Die Bevölkerung in Angola wird über die Gefahren von Minen und explosiven Überresten des Krieges aufgeklärt. In Angola vermutet man nach einem 27 Jahre langen verheerenden Bürgerkrieg noch ca. 6–7 Millionen Minen. Diese machen Wege und Straßen unpassierbar und gefährden die Sicherheit der Bevölkerung in ca. 2000 Gemeinden. Es kann nicht darauf gewartet werden, bis alle Minen geräumt werden, so dass die Menschen über die Gefährdung genauestens informiert werden müssen. Das geschieht z. B. über Theaterstücke für Analphabeten, Marionettenspiele für Kinder und Radioprogramme.

Weitere Fragen

- Wo begegnen uns Vorurteile im Alltag?
- Welche vorgefertigten Meinungen haben wir?
- Was denkt man über Menschen verschiedener Nationalitäten, über HIV-Positive oder Homosexuelle?
- Welche Assoziationen haben wir mit bestimmten Berufsgruppen, wie zum Beispiel Versicherungsvertreter, Friseure, Makler oder Politiker?
- Was fällt dir spontan ein, wenn du folgende Sätze vervollständigen müsstest:
 - Frauen können nicht ...
 - Männer sind immer so ...
- Sie können auch schrittweise Informationen über eine fiktive Person geben. Jeder Schüler überlegt sich, was er über diese Person denkt, z. B.:
 - Jana ist 14 Jahre alt.
 - Sie hat einen Bruder, der 6 Jahre alt ist.
 - Sie geht auf eine Schule und hat gute Noten.
 - Sie geht nach der Schule immer gleich nach Hause und kümmert sich kaum um Freundschaften.
 - Was denken die Schüler über Jana?
Eventuell kommen Antworten wie „langweilig“ oder „uninteressiert“.
Geben Sie eine zusätzliche Information:
Ihr Bruder ist schwer behindert und sie sorgt nach der Schule für ihn, spielt und unternimmt viel mit ihm, weil es ihr Spaß macht.

Abschluss

Geben Sie folgende Impulse an die Tafel oder auf Folie und lassen Sie die SchülerInnen die Lösungen nennen und weitere Gegensätze frei assoziieren.

Anstatt ...

- Misstrauen* → (Vertrauen)
- Unkenntnis* → (Kennen lernen, Fragen)
- Schweigen* → (Reden)

Weiterführung

Im Anschluss können Sie mit den Schülern die Bilder als Anlass für die vertiefte Besprechung weiterer Themen des Unterrichtsmaterials von Handicap International verwenden. Für einen allgemeineren Einblick bietet sich vor allem das Rollenspiel „Ein Schritt nach vorn“ an.

Bild A



Teil 2



Teil 1

Bild B



Teil 1



Teil 2

Bild C



Teil 1

Teil 2

Bild D



Teil 2



Teil 1